



## POLITIK / KOMMENTAR

### Rezzo Schlauch - von grün zu lodengrün ...

(SB) - Rezzo Schlauch oder wie alles anfing. Anlässlich eines ausführlichen Interviews, das der 70jährige ehemalige Grünen-Politiker Rezzo Schlauch dem Journalisten Rainer Burchardt vom Deutschlandfunk gegeben hat [1], bietet sich ein beiläufiger Seitenblick auf den von ihm paradigmatisch verkörperten Brückenschlag ins ... (Seite 4)

#### IMPRESSUM

##### Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter:  
MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.  
Verantwortlicher Ansprechpartner:  
Helmut Barthel, Dorfstraße 41,  
25795 Stelle-Wittenwuth  
Elektronische Postadresse:  
ma-verlag@gmx.de  
Telefonnummer: 04837/90 26 98  
Registergericht:  
Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME  
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung  
(V.i.S.d.P.):  
Helmut Barthel, Dorfstraße 41,  
25795 Stelle-Wittenwuth  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10  
Absatz 3 MDSStV:  
Helmut Barthel, Dorfstraße 41,  
25795 Stelle-Wittenwuth  
ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.

*Internationale Presseagentur Pressenza - Büro Berlin*

## Große Mobilisierung in Katalonien

*von Pilar Paricio, Barcelona - 31.03.2018*



*Bild: © Pilar Paricio*

Freitag vergangener Woche, am 23. März, stimmte der Richter des Höchsten Gerichts in Spanien, Pablo Llarena, der bedingungslosen Inhaftierung des Präsidentschaftskandidaten für die katalanische Regierung, Jordi Turull, des ehemaligen Präsidenten des katalanischen Parlaments Carme Forcadell und der "Exconsellers" Raül Romeva, Josep Rull und Dolors Bassa zu. Am Sonntag, den 25. März, wurde der ehemalige Präsident der katalanischen Gene-

ralitat Carles Puigdemont verhaftet, als er die deutsche Grenze in Richtung Belgien passierte. Dies geschah aufgrund des europäischen Haftbefehls, der von demselben Richter ausgestellt worden war, der auch Haftbefehle gegen die Politiker Antoni Comín, Meritxell Serret, Lluís Puig, Clara Ponsati und Marta Rovira erlassen hatte, die sich respektive in Belgien, Schottland und der Schweiz aufhielten.

Das mag legal sein, jedoch ist es höchst unmoralisch, Politiker für

ihre Ideen ohne Gerichtsverfahren zu inhaftieren, während andere, die wegen Korruption und Geldwäsche verurteilt wurden, auf freiem Fuß bleiben.

Aus Protest gegen diese Inhaftierungen gingen hunderte von Menschen auf die Straßen der großen katalanischen Städte: in Tarragona blockierten sie die Autobahn AP7 mit Slogans wie "Puigdemont unser Präsident", in Sallent wurde ebenfalls eine Ausfallstraße besetzt, in Girona wurde vor der Vertretung der spanischen Regierung demonstriert und ebenfalls die Autobahn blockiert, weitere Besetzungen gab es in einigen pyrenäischen Städte wie Sort und Puigcerda und im Süden von Katalonien.

In Barcelona selbst gab es eine Massendemonstration, die von dem Banner "Freiheit für politische Gefangene" angeführt wurde und die vor der Vertretung der Europäischen Union begann und dann mit der Verlesung eines Manifests vor dem deutschen Konsulat endete. Weitere Demonstrationen in Barcelona gab es vor dem Gebäude der Vertretung der spanischen Regierung in Katalonien.

Der Präsident des Parlamentes appellierte in den Medien an die Bürger, angesichts dieses demokratischen Rückschrittes mit Gewaltfreiheit auf die Ungeheuerlichkeit des spanischen Staates zu reagieren. Er warnte, dass Katalonien zu einem Versuchslabor geworden ist, in dem der spanische Staat Repression gegen jede Meinung testet, die seinen eigenen Interessen entgegensteht. Er erklärte, dass an einem gemeinsamen politischen Vorschlag aller Parteien und Beteiligten gearbeitet

werde, um auf diese Repression zu reagieren. Er bekräftigte zudem, dass die Situation keine juristische, sondern eine politische Antwort benötige.

In diesen Tagen werden von den Unabhängigkeitsparteien drei Alternativen diskutiert: ein Generalstreik, permanente Mobilisierung oder sofortige Amtseinführung von Carles Puigdemont.

Übersetzung aus dem Englischen von Evelyn Rottengatter

Der Text steht unter der Lizenz Creative Commons 4.0 <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

\*

#### **Quelle:**

Internationale Presseagentur  
Pressenza - Büro Berlin  
Johanna Heuveling  
E-Mail:  
[johanna.heuveling@pressenza.com](mailto:johanna.heuveling@pressenza.com)  
Internet: [www.pressenza.com/de](http://www.pressenza.com/de)

<http://www.schattenblick.de/infopool/europool/buerger/ebme0103.html>

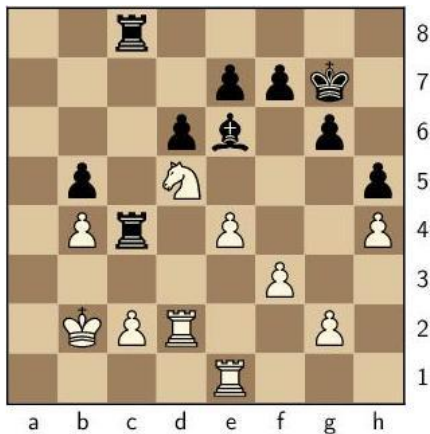
## **SCHACH - SPHINX**

### **Kasparow in der Höhle des Drachen**

(SB) - Garry Kasparow hätte die Schachwelt in kein größeres Erstaunen versetzen können, als er bei seinem Weltmeisterschaftskampf 1995 in New York gegen seinen Herausforderer Viswanathan Anand in der elften Runde als Nachziehender plötzlich auf den Sizilianischen Drachen zu-

rückgriff. Noch nie zuvor hatte der treue Anhänger der Najdorf-Variante in einer ernstern Turnierpartie auf diese in weiten Schachkreisen doch eher anrühlich gelte Verteidigungsart sein Gelingen gebaut. Für Anand, der mit einem ausgetüftelten Variantenkoffer nach New York gekommen war, eine echte Überraschung. Kasparow ist ein Spieler von konservativem Einschlag. Eröffnungsrisiken sind sein Ding nicht. Er bevorzugt bewährte Methoden, analysiert und bereitet lange Varianten erst ausgiebigst am Hausbrett vor, ehe er sie im Turnier anwendet. Die Drachenvariante wurde indes seit Anfang der 90er Jahre nur mehr sporadisch gewählt, weil in deren zum Teil weithin ausgeforschten Hauptabspielen Weiß in der Regel mehr vom Spiel hat. Anand ging denn auch forsch zum Angriff über, stutzte dann allerdings ein zweites Mal, als Kasparow beim 16. Zug eine Fortsetzung wählte, die in dieser Form seit 29 Jahren nicht mehr in der Turnierpraxis vorgekommen war. Beim 20. Zug lehnte er dann ein Remisangebot Kasparows ab. Die Stellung war weitgehend ausgeglichen, doch Anand lag mit 5:6 zurück. Die zehnte Wettkampfpartie hatte der Inder verloren, recht eklatant zudem. Kein Wunder also, daß er auf einen Sieg spekulierte. Die Kalkulation hatte allerdings einen Schönheitsfehler. Kasparow war infolge mehrerer WM-Duelle sattelfest in den Nerven. Für Anand hingegen war es der erste Titelkampf seiner Karriere. Sein Nervenkostüm war wesentlich anfälliger und so begann er im 28. Zug einen groben Stellungsfehler, der allerdings nicht zwangsläufig zur Niederlage führen mußte. Erst mit seinem

Zug 30.Sd5-b6?? verdarb er die Stellung im heutigen Rätsel der Sphinx vollends: 30...Tc4xb4+ 31.Kb2-a3 Tc8xc2! und Anand gab auf, da Kasparow nach 32.Td2xc2 Tb4-b3+ 33.Ka3-a2 Tb3-e3+ den Turm zurückgewonnen hätte samt dem Zins zweier Mehrbauern. Nun, Wanderer, wie hätte ein nervenstärkerer Anand die Partie noch ins Remis retten können?



Anand - Kasparow  
New York 1995

### *Auflösung des letzten Sphinx-Rätsels:*

Zuletzt versagten dem Amerikaner Harry Nelson Pillsbury schlichtweg die Nerven, so daß er die Remisfolge, greifbar nahe, nicht sah: 1.De6- f5+! Kh7-h8 2.Kb2-b1! Ta3xa2! - 2...Lf6xd4 3.Df5-f8+ Kh8-h7 4.Df8xa3 - 3.Td2xa2 Dc4-b3+ 4.Kb1-c1 Lf6-g5+ - 4...Db3xa2 5.Df5-c8+ Kh8-h7 6.Dc8- c2+ - 5.Ta2-d2 Db3-c3+ 6.Df5-c2 Dc3-a1+ 7.Dc2-b1 Da1-c3+ und Remis durch Dauerschach.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph06522.html>

## BÜRGER UND GESELLSCHAFT / MEINUNGEN

*Internationale Presseagentur Pressenza - Büro Berlin*

### Oh Herr, wann lässt Du mehr Hirn regnen statt Bomben?

#### Ostermarsch 2018 Berlin

*von Forum Internationalismus Berlin*

Trotz nasskaltem Wetter waren es wieder 2000 Menschen, die zum Ostermarsch in Berlin, diesmal in der Turmstraße, zusammen kamen. Neben den offiziellen Veranstaltern, die in der Friedenskoordination Berlin zusammengeschlossen sind, trieb die angespannte Weltlage auch viele Menschen und Vertreter etlicher weiterer demokratischer Organisationen, Parteien, Kirchen und Gewerkschaften auf die Straße.

In den Reden und Parolen wurden zentrale Themen angesprochen, die den Menschen zunehmend Angst machen:

Die Konflikte eskalieren weltweit. Neben den USA und anderen Großmächten wie Russland und China mischen immer mehr Mächte im Ringen um Hegemonie mit, darunter auch Deutschland und die EU. Der "Westen" und mit ihm die Nato gebärden sich zunehmend aggressiv.

Die Bundesregierung plant - wie andere westliche Staaten auch - die Rüstungsausgaben auf 2% des Bruttoinlandsproduktes nahezu zu verdoppeln. Das heißt die Rüstungsspirale, aber auch die Konflikte, vor allem mit Russland, an. Das bedeutet allein in Deutschland ca. 30 Milliarden Euro an zusätzlichen Ausgaben für Rüstung

und Krieg, die in Bereichen wie Umwelt, Gesundheit, Bildung und Soziales fehlen.

Alle Atomwaffenmächte rüsten nuklear wieder auf. Eine nukleare Katastrophe ist nicht nur in Korea denkbar, sondern auch in Europa wieder wahrscheinlicher. Die Bundesregierung weigert sich nach wie vor, die US-Atomwaffen aus Büchel abzuziehen und den UN-Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen. Den USA wird weiterhin gestattet, von deutschem Boden aus in Ramstein völkerrechtswidrige Drohnenangriffe zu starten und zu koordinieren.

Deutschland gehört zu den größten Rüstungsexporturen der Welt und betreibt im Nahen Osten ein "Bombengeschäft" nach allen Seiten. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg der Türkei in Nordsyrien/Afrin wird unter anderem mit deutschen Leopardpanzern durchgeführt. Trotz Krieg und Verbrechen an der Zivilbevölkerung durch die türkische Nato Armee und ihren verbündeten islamistischen Terrorbanden wurden in den letzten 10 Wochen mehr als 31 Rüstungsgeschäfte mit der Türkei genehmigt bzw. getätigt. Von der EU erhält die Türkei erneut 3 Milliarden Euro Unterstützungsgelder.

Gleichzeitig behindern und verfolgen Bundesregierung und zuständige Innenbehörden hier in Deutschland wie ein verlängerter Arm Erdogans die Angehörigen der Opfer dieses Krieges, wenn diese für Frieden in Afrin, Verteidigung ihrer Existenz, für Demokratie, für Gleichberechtigung aller Volks- und Glaubensgruppen und für Frauenrechte demonstrieren.

Nicht hinnehmbar, dass die Demonstrationsleitung es zulassen wollte, dass die Polizei versuchte, die völlig friedlichen kurdischen Mitdemonstranten vom Ostermarsch abzutrennen und auszugrenzen. Es war dem beherzten solidarischen Eingreifen von Gewerkschaftsmitgliedern, Linken-Parlamentariern wie Dieter Dehm (einer der Hauptredner auf der Kundgebung) und schließlich des überwiegenden

Teils der Demonstrationsteilnehmenden selbst zu verdanken, dass die Lage nicht eskalierte und ein gemeinsamer "friedlicher" Marsch mit unseren kurdischen und arabischen Friedensfreunden bis zur Abschlusskundgebung möglich wurde.

Es zeigt sich immer mehr, die Gewaltspiralen nach außen und innen greifen ineinander über. Hass, Diffamierung und Fake News werden gesellschaftsfähig. Vergiftete Atmosphäre und Spaltung der Gesellschaften und Völker sind der Nährboden für jegliche Form von Gewalt und Anwendung von Waffen.

Treten wir dagegen an. Seien wir Vorbild in Sachen Toleranz. Nehmen wir alle Opfer von Krieg, aber auch Ausgrenzung in unsere Mitte.

Erstveröffentlichung am 31.03.2018:  
<https://fiberlin.wordpress.com/2018/03/31/oh-herr-lass-hirn-regnen-statt-bomben-ostermarsch-2018-berlin/>

Der Text steht unter der Lizenz Creative Commons 4.0  
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

\*

**Quelle:**

Internationale Presseagentur  
Pressenza - Büro Berlin  
Johanna Heuveling  
E-Mail: [johanna.heuveling@pressenza.com](mailto:johanna.heuveling@pressenza.com)  
Internet: [www.pressenza.com/de](http://www.pressenza.com/de)

<http://www.schattenblick.de/infopool/buerger/meinung/bmsp0247.html>

**POLITIK / KOMMENTAR / HERRSCHAFT**

**Rezzo Schlauch - von grün zu lodengrün ...**

(SB) 2. April 2018 - Rezzo Schlauch oder wie alles anfing. Anlässlich eines ausführlichen Interviews, das der 70jährige ehemalige Grünen-Politiker Rezzo Schlauch dem Journalisten Rainer Burchardt vom Deutschlandfunk gegeben hat [1], bietet sich ein beiläufiger Seitenblick auf den von ihm paradigmatisch verkörpert Brückenschlag ins konservativ-bürgerliche Lager an, das für seine Partei Zug um Zug zum Leitmotiv politischer Teilhaberschaft werden sollte. Lange vor baden-württembergischen Erfolgsmodellen wie Ministerpräsident Winfried Kretschmann, dem

Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer oder dem früheren Parteivorsitzenden Cem Özdemir war Schlauch einst der Prototyp und Türöffner einer Vermählung von grüner Politik mit schwarzen Wirtschaftsinteressen, vornehm verbrämt als ganz besondere Liberalität und Dialogbereitschaft im Schwabenland. Schwäbische Schläue war gefragt, wo immer es galt, den fundamentalistischen Flügel zugunsten sogenannter realpolitischer Durchbrüche aus dem Feld zu schlagen, dies dem an rumorenden Bauchschmerzen laborierenden Parteivolk schmackhaft und die Grünen ge-

sellschaftlich salonfähig zu machen.

Der aus einem liberalen evangelischen Pfarrhaus stammende Rechtsanwalt trat 1980 den Grünen bei und zog für sie in den baden-württembergischen Landtag ein. Jovial, kompromißbereit und wirtschaftsfreundlich erreichte er Wählerschichten außerhalb der grünen Klientel und erzielte in den 90er Jahren Achtungserfolge als grüner Oberbürgermeisterkandidat in Stuttgart. Gemeinsam mit seinem Kompagnon Fritz Kuhn ("Asterix und Obelix") gab er zur Landtagswahl in Baden-

Württemberg das Motto "endlich mitregieren" aus, das sich für die Grünen zum unabweislichen Credo parteipolitischer Prioritätensetzung auswachsen sollte. Fortan wurde im Zweifelsfall entsorgt, was dem Wahlerfolg und Aufstieg an die Fleischtöpfe institutioneller Einflußnahme und persönlicher Pfründe im Wege stehen könnte.

Diese in lebensfroh-genußfreudige Versöhnlichkeit gekleidete Abkehr von jeglichen radikalökologischen oder gar sozialkämpferischen Widerborstigkeiten qualifizierte Schlauch ab 1994 im Bundestag zu einem der ergebensten Flankenschützer Joseph Fischers beim Griff nach der Regierungsbeteiligung. Nach dem rot-grünen Wahlsieg 1998 wurde er Fraktionschef der Grünen und lieferte prompt sein Meisterstück, indem er seine Partei für eine deutsche Beteiligung am Krieg im Kosovo auf Linie brachte:

*Wir haben die Forderung "Nie wieder Krieg" immer vertreten - und damit natürlich auch gemeint "Nie wieder Völkermord". Milosevic zerreißt mit seinem verbrecherischen Handeln die Identität dieser beiden Forderungen. Und wir müssen erkennen, dass sich in diesem Fall die Forderung "Nie wieder Völkermord" leider nur mit militärischen Mitteln erreichen lässt. Der von Außenminister Fischer vorlegte Plan weist einen Weg zum Frieden ...*

So war es denn vollbracht: Nicht die Grünen waren zur Kriegspartei mutiert, sondern Milosevic hatte schuld, daß deutsche Soldatenstiefel erstmals seit dem Ende des NS-Staats wieder auf dem Boden des Balkans trampelten.

So dummdreist diese Vernebelung imperialistischer Aggression und Expansion der Bundesrepublik anmuten mochte, war dem ideologiebildenden Schachzug doch nachhaltiger Erfolg beschieden. Als willfähriger Handlanger Fischers hatte Rezzo Schlauch das Seine dazu beigetragen, die Tür zur deutschen Kriegsführung aufzustoßen, welche die Bundeswehr nach Afghanistan und Afrika, nach Syrien und in den Irak führen sollte.

Dem politischen Aufstieg des Rezzo Schlauch folgte ein jäher Absturz, als der Schwabe zu tief in den Bonustopf gegriffen hatte. Nachdem er Cem Özdemir wegen der Inanspruchnahme von Bonusmeilen im Flugverkehr kritisiert hatte, wurde publik, daß er selber auf diese Weise günstig in den Urlaub geflogen war. Für eine Partei wie die Grünen war das mitten im Wahlkampf 2002 aus Imagegründen untragbar, so daß sich Schlauch nach der knapp gewonnenen Wahl auf den Posten eines parlamentarischen Staatssekretärs im Wirtschaftsministerium unter Wolfgang Clement zurückzog, wo er fortan für den Mittelstand zuständig war. Zur vorgezogenen Bundestagswahl 2005 trat er nicht mehr an, sondern wurde Partner einer großen Kanzlei für Wirtschaftsrecht.

Politische Meriten ernteten fortan andere Grüne, doch Rezzo Schlauch war auf die Fue gefallen. Er kam dann und wann in die Schlagzeilen, wenn er ein neues Aufsichtsrats- oder Beratungsmandat bei einem Wirtschaftsunternehmen übernahm, darunter auch beim Energieversorger und Atomkraftwerksbetreiber EnBW. Ein Interessenkonflikt war das für

ihn aber nicht, macht er sich doch noch heute für den Marsch durch die Institutionen stark, der nicht auf die Politik beschränkt sein dürfte. Er fände es durchaus spannend, wenn auch mal ein Grüner ein Vorstandsmitglied oder ein Aufsichtsratsvorsitzender eines DAX-Unternehmens würde. Die milde Stichelei Burchardts, eine Schlagzeile habe in Verbindung mit Schlauchs Namen einmal von einem Irrweg beim Marsch durch die Institutionen gesprochen, kann den Schwaben nicht irritieren: Vor Irrwegen sei man nicht gefeit, räumt er gut gelaunt ein. Doch wie schon in den Tagen des Kosovo-Kriegs könne er in den Spiegel schauen.

Burchardt hakt nach: Ob er sich nicht möglicherweise auch als Alibi oder Feigenblatt von den Gremien, denen er im Bereich der Industrie angehört, mißbraucht fühle: "Sie haben sich ja, ich will es jetzt mal berspitzen, auf ein Spiel mit dem Teufel eingelassen, aus grüner Sicht." Das kontert Schlauch mit links: "Ja gut - da würde ich aber auch sagen, wenn es in der Kche heiß wird, kann man gehen oder kann drin bleiben." Er habe bei EnBW doch seinen Antiatomkurs nicht an der Garderobe abgegeben, sondern hoch spannende Projekte mit alternativen Energien in großem Maßstab eingespeist. Daß daraus nichts geworden ist, sei lediglich auf einen Personalwechsel zurückzuführen, sieht er sich und seine grünen Vorstellungen auch in solchen Unternehmen bestens aufgehoben.

Auch in der Flüchtlingspolitik macht sich Schlauch so seine eigenen Gedanken, die vielen Grünen sauer aufstoßen dürfen. Er ist

mit einer albanischen Schauspielerin liiert, Honorarkonsul von Albanien und bezeichnet dies als ein sicheres Herkunftsland. Warum? Albanien habe große Probleme mit Armut und Arbeitslosigkeit, die Menschen litten unter Existenzängsten. Aber von einer politischen Verfolgung, und das betreffe die Frage des sicheren Herkunftslandes, sei ihm absolut nichts bekannt, paßt kein Blatt Papier zwischen seine Position und die Abschiebep Praxis der Bundesregierung.

Was aber die Stärke der Grünen in Baden-Württemberg betrifft, sei dies insbesondere darauf zurückzuführen, daß sie dort von Anfang an einen dialogischen Politikstil entwickelt und nie die Fundamentalopposition zelebriert hätten, sondern auch in der Opposition konstruktiv orientiert gewesen seien. Allerdings habe man schmerzlich erfahren müssen, daß sich dieses grüne Modell nicht auf den Bund übertragen läßt. Normalerweise lerne man ja von denen, die gewinnen, doch liefen die politischen Kulturen der Grünen in anderen Bundesländern darauf hinaus, sich lieber abzugrenzen. So sei Kretschmann auf Bundesebene zwar akzeptiert und respektiert, aber nicht geliebt. Und Boris Palmer, der ein unglaublich streitbarer und intelligenter Kopf sei, werde teilweise auf den Parteitag ausgepfiffen. Zuletzt sei selbst Cem Özdemir nach Hause getrieben worden. In linken Parteien würden die besten Leute auf die Bank geschickt, da stark profilierte Persönlichkeiten selten gut gelitten seien, meint der Schwabe.

Rezzo Schlauch scheint so sehr im reinen mit sich zu sein, daß sich zu guter Letzt die Frage auf-

drängt, wieso er damals nicht bei der FDP gelandet, sondern zu einem Urgestein der Grünen geworden ist. Wenn er erzählt, wie befreiend es gewesen sei, endlich dem linken Ghetto zu entkommen und in der bürgerlichen Mitte anzudocken, oder noch heute vom Freiburger Parteiprogramm der FDP von 1968 schwärmt, glaubt man ihm gern, daß er sich selbst stets im bürgerlichen Lager verortet habe, "möglicherweise radikal im Gestus, aber in der Sache immer auch kompromißorientiert". Ob er nicht womöglich ein lupenreiner Liberaler sei, will Burchardt wissen. Das gehöre zur "politischen DNA in Baden-Württemberg", räumt Schlauch ein. Die CDU sei dort liberaler als woanders, die Grünen hätten von Anfang an einen viel größeren Schuß Liberalismus als andere Landesverbände intus gehabt. "Ich würde mich, und zwar jetzt nicht als FDP-Liberaler, aber ich würde mich als durchaus politisch Liberaler, Libertärer mit einem Schuss Ökologie drin bezeichnen können", so Rezzo Schlauch.

In seinem Fall sind es also nicht einmal sogenannte Jugendsünden, die es aus Karrieregründen später zu verheimlichen oder in Abrede zu stellen galt. Er ist immer derselbe geblieben, und das hat in dieser Partei so gut funktioniert, daß er in eine Schlüsselposition gespült wurde und am Drang hin zur Regierungsfähigkeit auf allen Ebenen mitwirken durfte. Daß "ein Schuß Ökologie" ausreiche, werden die Grünen natürlich vehement bestreiten. Bedenklich stimmt aber schon, wie viele Muster Rezzo Schlauch nicht nur in seinem Bundesland vorgeprägt hat, die heute aus dem Arsenal und den Strategiediskussionen seiner Partei nicht mehr wegzudenken sind.

#### Anmerkung:

[1] [www.deutschlandfunk.de/gruenen-politiker-rezzo-schlauch-wir-haben-in-baden.1295.de.html](http://www.deutschlandfunk.de/gruenen-politiker-rezzo-schlauch-wir-haben-in-baden.1295.de.html)

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/herr1781.html>

## DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

### Und morgen, den 3. April 2018

+++ Vorhersage für den 03.04.2018 bis zum 04.04.2018 +++



© 2018 by Schattenblick

Wärmlich, grau und regennaß für die frühe Jahreszeit, Jean-Luc sitzt im frischen Gras und zum Start ins Jahr bereit.